

Uni kämpft seit zwei Jahren um neuen Chef für Bibliothek VON PETER AFFENZELLER ...

OÖN Textarchiv 30.01.1997
um neuen Chef für Bibliothek

VON PETER AFFENZELLER

LINZ. Seit zwei Jahren trudelt die Uni-Bibliothek ohne Direktor dahin. Zur Integration der 60.000 Bände umfassenden Arbeiterkammer-Bibliothek würde sie nötiger denn je einen Chef brauchen, doch Wien bremst.

"Das ist ein unerträglicher Zustand", grollt der für die Bibliothek zuständige Vizerektor Bruno Binder: Seit zwei Jahren habe man sich im Wissenschaftsministerium wiederholt bemüht, nach der Pensionierung des früheren Bibliotheksdirektors wieder eine Planstelle für den Nachfolger zu bekommen. Doch alle Mühen blieben bisher vergeblich, die Chefstelle somit unbesetzt.

"Die Stelle konnte nicht einmal ausgeschrieben werden, denn was hätten wir den Bewerbern schon sagen sollen: Nett, daß Sie gekommen sind, aber Ihren Job gibt's eigentlich gar nicht?", ist Binder sauer über den Aufnahmestopp, von dem an den Universitäten bisher nur das wissenschaftliche Personal ausgenommen ist.

Ministerium ist verwundert

"Wir wollten die Auswahl und Bestellung nicht machen, bevor die Linzer Universität auch nach dem neuen Universitätsorganisationsgesetz verwaltet wird, aber jetzt wäre von uns aus eigentlich alles klar", zeigt man sich im Wissenschaftsministerium dagegen verwundert: Die Uni solle den Posten ruhig ausschreiben, "so ung'schickt sinds doch sonst auch nicht". Es sage ja niemand im Ministerium, daß Linz keinen Bibliotheksdirektor brauche, "die Einsicht besteht bei uns".

Binder drängt vor allem wegen der Arbeiterkammer-Bibliothek zur Eile: Die 60.000 Bände sollen - wie berichtet - von der Universität übernommen werden. Und das verursacht enorm viel Arbeit und Koordination, die ohne die gewünschte Chefplanstelle nicht machbar erscheint.

"Vor allem im sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich sind sicher interessante Bände dabei, auch wenn wir Bücher doppelt haben, schadet das sicher nicht: Es verkürzt wenigstens die Wartezeiten für die Studenten", sagt der Vizerektor der Linzer Universität.

Die Arbeiterkammer wolle ihre Bestände laufend weiter ergänzen, neue Bücher sollen gleich in der Kepler-Universität untergebracht werden. "Selbstverständlich sind sie dort öffentlich zugänglich", versichert Binder, daß die Bibliothek nicht zur "geschlossenen Gesellschaft" wird.

[Text ausblenden](#)

(ID:ooen/j1997/q1/m01/t30/ph/s020/004_001.dcs)